

58. Der Kinderkreuzzug.

Ein fremder Knabe wandelt singend	Er ruft's, und eine Drißflamme
Von Land zu Land,	Entrollt er schnell,
Um alle Kinderherzen schlingend	Darauf ein Bild vom Kreuzesflamme
Ein Zaubersband.	Sich zeigt hell.
Nach Thüringen's so schönen Auen	Und wie sein Leid, den Mut beschwörend,
Den Weg er nahm,	So laut erschallt,
Doch keiner weiß, so viel ihn schauen,	Ergreift's der Knaben Sinn bethörend
Woher er kam.	Mit Allgewalt.
Wohin er kommt, ruft er die Knaben	Sie folgen jauchzend seinem Zuge
Zu sich heran,	Ganz Aug' und Ohr.
Und hebt mit wunderbaren Gaben	Die Fahne wandelt stolz im Fluge
Zu singen an.	Dem Heere vor.
Bald ißt als wallten Engelsstimmen	Es schwoll der Schwarm, wie Meereswogen
Sansf erdenwärts,	Am Uferand.
Bald scheint sein Lied emporzuschwimmen	Viel Tausende sind fortgezogen
An Gottes Herz.	Vom Heimatland.
Bald scheint zu jubeln, bald zu klagen	Ob auch die Mütter jammern, weinen
Sein leiser Sang,	Und sehen bang;
Bald himmelan den Flug zu wagen	Nicht Mutterliebe hemmt die Kleinen
Im heißen Drang.	Auf ihrem Gang.
Er singt vom Ost, von Morgenröte,	Und will sie Vaterzürnen halten,
Vom Kreuz des Herrn.	So redet Trug:
„Das Kreuz, zu dem die Frommen wallen	„Wir folgen höheren Gewalten
Im heil'gen Land“ —	In Gottes Schutz!“
So tönt sein Sang: „es ist gefallen	Sie ziehen fort und singen Pieder;
In Heidenhand.	Die Heimat-Au'n,
„Und legten sie das Kreuz in Ketten,	Die schönen, soll kein Auge wieder
So löst es Blut!	Von ihnen schau'n.
„Wer zieht mit mir, das Kreuz zu retten,	Und keine Kunde ward vernommen
Voll Siegesmut?	Von ihrem Zug;
„Will's nicht dem Mächtigen gelingen,	Und keiner ist zurückgekommen,
Das teure Pfand	Der Botschaft trug.
Den blinden Heiden abzurinnen —	Und niemand weiß, wie der geheißen,
Thu's unsre Hand!	Der wunderbar,
„Der Herr ist in dem Schwachen mächtig!	Entführt den heimatlischen Kreisen
Wer zieht mit mir?	Die Mütter stehn mit lauten Klagen,
„Zum heil'gen Zuge führt uns prächtig	Die Väter stumm.
Dies Kreuzpanier!“	Warum geschah's? wer kann's uns sagen?
	Warum? warum?

L. Bechstein.

Egl. S. Pingg: Der Kinder Kreuzfahrt.

Ganze Heere von französischen und deutschen Kindern, Knaben und Mädchen, zogen, einmal von einem Knaben Nicolas gesammelt und geführt, von Köln aus 7000, über die Alpen nach Italien, wo sich der Zug auflöste; ein andermal von Marseille aus gar 20,000, das Kreuz voran, ein rotes Kreuz auf der Schulter, zu Land und zu Schiffe aus, um das heilige Land zu erobern. Die meisten kamen in Hunger und Elend um oder wurden von treulosen Schiffen als Sklaven nach Afrika verkauft, die Heimat sahen die wenigsten wieder.

L. Schäfer: Der Hirtentabe Nicolas oder der deutsche Kinderkreuzzug. Nach den Chroniken. Leipzig Brockhaus, 1857.

Eppels von Gailingen (episches Volkslied).